Postulat

Allmend gehört zu Buchsi

1 Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, gemeinsam mit dem Kanton Bern und der Gemeinde Zollikofen zu prüfen,

- ob die Ortstafel **«Münchenbuchsee»** an der Bernstrasse näher an die Gemeindegrenze **Zollikofen** verschoben werden kann;
- ob auch bei der Zufahrt von der **Kirchlindachstrasse von Zollikofen Richtung Allmend** eine Ortstafel «Münchenbuchsee» möglich ist;
- welche Standorte und Signalisationen verkehrsrechtlich zulässig sind und ob die bestehenden Geschwindigkeitsregelungen beibehalten werden können.

Dem Grossen Gemeinderat ist über das Ergebnis und das weitere Vorgehen Bericht zu erstatten.

2 Begründung

Die Allmend gehört politisch zu Münchenbuchsee, wird aufgrund ihrer räumlichen Lage und der unmittelbaren Nähe zu Zollikofen im Alltag jedoch nicht immer als Teil von Münchenbuchsee wahrgenommen.

Das wichtigste Ziel einer verbesserten Ortssignalisation ist deshalb, die **sichtbare Zugehörigkeit der Allmend zu Münchenbuchsee und die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit ihrer Gemeinde zu stärken**.

Eine Verschiebung der Ortstafel bedingt **nicht automatisch Tempo 50 generell**. Gemäss Art. 50 Abs. 4 der Signalisationsverordnung (SSV) steht die Ortstafel dort, wo das locker überbaute Ortsgebiet beginnt. Die allgemeine Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h beginnt dagegen gemäss Art. 22 Abs. 3 SSV grundsätzlich erst beim entsprechenden Signal und dort, wo die dichte Überbauung beginnt.

Die Verschiebung der Ortstafel wurde bereits früher mit dem zuständigen Oberingenieurkreis des Kantons thematisiert und nicht grundsätzlich ausgeschlossen. Mit diesem Postulat soll ein klarer politischer Auftrag geschaffen werden, gemeinsam mit dem Kanton und Zollikofen eine konkrete und verhältnismässige Lösung zu prüfen. (siehe GGR-Protokoll 1. Juni 2023, Seite 104)

Toni Mollet
Fraktionspräsident EVP Münchenbuchsee

Evangelische Volkspartei Münchenbuchsee
evp-buchsi.ch

EVP
Evangelische Volkspartei

Postulat

Kommunalen Richtplan Energie aktualisieren

Der Gemeinderat wird **beauftragt zu prüfen**, wie der kommunale Richtplan Energie aus dem Jahr 2017 zu überarbeiten ist, um den heutigen Möglichkeiten und Anforderungen Rechnung zu tragen. Dem Grossen Gemeinderat soll bis Ende 2027 über das Vorgehen, den Zeitplan und den Stand der Prüfung und Arbeiten Bericht erstattet werden.

Prüfauftrag

Im Rahmen **der Prüfung soll insbesondere aufgezeigt werden**, inwiefern:

1. der Stand der Umsetzung der bisherigen Massnahmen und die veränderten Rahmenbedingungen berücksichtigt werden können;
2. die aktuellen technischen Möglichkeiten, die Entwicklung des Energiebedarfs sowie die Folgen des Klimawandels für Münchenbuchsee berücksichtigt werden können;
3. die Potenziale für Energieeffizienz, erneuerbare Energien und eine zuverlässige, wirtschaftlich tragbare Wärmeversorgung neu beurteilt werden können;
4. die Massnahmen, Zuständigkeiten und Prioritäten für die kommenden Jahre nachvollziehbar festgelegt werden können;
5. die Überarbeitung unter Einbezug der Energie Buchsi AG erfolgen und mit der Eigentümerstrategie der Gemeinde abgestimmt werden kann.

Begründung:
Der kommunale Richtplan Energie ist seit 2017 in Kraft. Seither haben sich technische Möglichkeiten, energiepolitische Rahmenbedingungen und die Anforderungen an den Klimaschutz weiterentwickelt. Auch die Auswirkungen des Klimawandels sind bei der längerfristigen Planung stärker zu berücksichtigen.
Bei der Behandlung der Motion Luzi Bergamin-Poncet, GFL; «Richtplan Energie, Verbindlichkeit für die EMAG» wurde deutlich, wie wichtig eine aktuelle gemeinsame Planungsgrundlage für Gemeinde und Energie Buchsi ist. Ein überarbeiteter Richtplan soll aufzeigen, welche Ziele und Massnahmen unter den heutigen Bedingungen sinnvoll und umsetzbar sind. Er schafft damit eine verlässliche Grundlage für kommunale Entscheide und für die Abstimmung mit der Strategie der Energie Buchsi. Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und technische Machbarkeit sind dabei ausdrücklich einzubeziehen.
Mit dieser Motion wird die Aktualisierung des kommunalen Planungsinstruments verlangt. Die unternehmerischen Entscheide der Energie Buchsi bleiben Gegenstand der dafür vorgesehenen Zuständigkeiten.

Toni Mollet
Fraktionspräsident EVP Münchenbuchsee

FDP
Die Liberalen

Münchenbuchsee, 26. September 2026

Postulat Zeitliche Staffelung der beiden Schulraumprojekte «Erweiterung und Sanierung Primarschulhaus Paul Klee» und «Gesamtsanierung Oberstufenzentrum Bodenacker

Antrag

Der Gemeinderat wird gebeten die beiden Schulraumprojekte «Erweiterung und Sanierung Primarschulhaus Paul Klee» und «Gesamtsanierung Oberstufenzentrum Bodenacker» zeitlich gestaffelt an verschiedenen Daten dem GGR und den Stimmberechtigen zur Abstimmung vorzulegen.

Begründung

Die beiden Schulraumprojekte kosten zusammen 60 Millionen CHF und können deshalb von den Gegnerinnen und Gegnern leicht bekämpft werden. Es ist gut möglich, dass eine der beiden Vorlagen in der Volksabstimmung scheitert. Bei einem Nein zur Sanierung und Erweiterung entsteht an diesem Standort bis auf Weiteres kein neuer Schulraum. Bei einer Volksabstimmung des zweiten Projekts zu einem späteren Zeitpunkt stehen die Chancen besser.

Besten Dank für die Prüfung des Postulats.

Urs Hostettler

Münchenbuchsee, 15. Oktober 2026

Postulat «Notfall- und Sicherheitskonzepte für öffentliche Gebäude»

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt, zu prüfen und dem Grossen Gemeinderat Bericht zu erstatten,

1. wie der aktuelle Stand der Notfall- und Sicherheitskonzepte für die öffentlichen Gebäude der Gemeinde ist.
2. für welche öffentlichen Gebäude bereits aktuelle Notfall- und Sicherheitskonzepte bestehen, welche sich in Erarbeitung oder Überarbeitung befinden und bei welchen noch Handlungsbedarf besteht.
3. welche Massnahmen aus den bestehenden Konzepten bereits umgesetzt wurden und welche noch ausstehend sind.
4. bis wann die noch ausstehenden Konzepte fertiggestellt beziehungsweise aktualisiert und die daraus resultierenden Massnahmen umgesetzt werden können (Zeitplan).
5. wie sichergestellt werden kann, dass die Notfall- und Sicherheitskonzepte künftig regelmässig überprüft und aktualisiert werden, die darin vorgesehenen Abläufe den betroffenen Personen bekannt sind und, wo angezeigt, regelmässig geübt wird.
6. wie eine auf die jeweilige Nutzung, die vorhandenen Risiken und die unterschiedlichen Personengruppen abgestimmte Aus- und Weiterbildung der sich regelmässig in den Gebäuden aufhaltenden Personen sichergestellt werden kann.

Begründung

Die Sicherheit der Bevölkerung sowie der Mitarbeitenden, Schülerinnen und Schüler und weiterer Nutzerinnen und Nutzer in den öffentlichen Gebäuden der Gemeinde hat einen hohen Stellenwert. Für unterschiedliche Notfallsituationen müssen deshalb geeignete und aktuelle Konzepte sowie klar definierte Abläufe vorhanden sein.

Bereits vor rund zwei Jahren wurde der Stand der Notfall- und Sicherheitskonzepte für die öffentlichen Gebäude im Rahmen einer einfachen Anfrage thematisiert. Anfang 2026 wurde erneut nach dem Stand der Arbeiten gefragt. Dabei zeigte sich, dass die Arbeiten noch nicht vollständig abgeschlossen sind.

Sozialdemokratische Partei
Münchenbuchsee
info@sp-buchsi.ch
www.sp-buchsi.ch

3053 Münchenbuchsee

Für den Grossen Gemeinderat ist jedoch weiterhin nicht ersichtlich, wie der Gesamtstand über die verschiedenen öffentlichen Gebäude aussieht, welche Konzepte bereits vollständig und aktuell vorliegen, welche daraus resultierenden Massnahmen umgesetzt wurden und welche Arbeiten noch ausstehen.

Notfall- und Sicherheitskonzepte entfalten ihre Wirkung zudem erst dann vollständig, wenn die betroffenen Personen die vorgesehenen Abläufe kennen und im Ereignisfall entsprechend handeln können. Dabei unterscheiden sich die Anforderungen je nach Nutzung eines Gebäudes. In einem Schulhaus mit Kindern und Jugendlichen können andere Risiken und Notfallsituationen im Vordergrund stehen als beispielsweise in der Gemeindeverwaltung, einer Sportanlage oder der Saalanlage. Entsprechend sollen auch Aus- und Weiterbildungen auf die jeweilige Situation und die betroffenen Personengruppen abgestimmt sein.

Nach mittlerweile rund eineinhalb Jahren seit der ersten parlamentarischen Nachfrage erscheint es deshalb angebracht, eine transparente Übersicht über den Stand der Arbeiten und einen nachvollziehbaren Zeitplan für die noch ausstehenden Schritte zu schaffen.

Mit dem Postulat soll nicht die fachliche Ausgestaltung einzelner Notfall- und Sicherheitskonzepte oder Weiterbildungen vorgegeben werden. Vielmehr soll sichergestellt werden, dass für die öffentlichen Gebäude der Gemeinde die notwendigen Konzepte und Massnahmen vorhanden und umgesetzt sind, die betroffenen Personen angemessen auf Notfallsituationen vorbereitet werden und die Konzepte künftig regelmässig überprüft werden.

SP-Fraktion

Matthias Brunner

Münchenbuchsee, 15. Oktober 2026

Postulat "Trinkwasser schonen"

Begründung

Der Sommer 2026 war äusserst trocken und heiss und strapazierte die Wasserversorgung der Schweiz. Was aktuell ein Extremsommer ist, wird künftig die Norm sein. Der Sommer 2026 zeigt in vielen Bereichen, die Bedingungen welche wir bei Strategien, Planungen und Umsetzungen (z.B. Bauvorhaben) berücksichtigen müssen. Zudem ist die Qualität des Wassers vielerorts kritisch. Auch bei der Auflösung der WAGRA war die abnehmende Qualität des Wassers auf WAGRA-Gebiet Thema.
Diesen Sommer konnten die Grundwasservorkommen die Herausforderung stemmen. Wie in diversen Zeitungen zu lesen war, würden mehrere derartige Sommer die Wasserversorgung allerdings arg an ihre Grenzen bringen. Damit ist mittelfristig zu rechnen. Ein vorausschauendes Management des Trinkwassers ist nötig.

In Münchenbuchsee gibt es am Quellenweg Wasser, welches aufgrund mangelhafter Qualität bereits eine Weile nicht mehr als Trinkwasser genutzt wird. Im Bereich der Moosgasse gibt es eine Meteorwasserleitung, durch welche – gemäss Aussage von Gemeindemitarbeitenden – konstant (ehemaliges) Trinkwasser in die Urtenen fliesst. Möglicherweise gibt es auf Gemeindeboden weiteres bereits erschlossenes Wasser, welches nicht mehr genutzt wird.

Antrag

Der Gemeinderat wird beauftragt zu prüfen, welche Möglichkeiten im Gemeindegebiet von Münchenbuchsee bestehen, die überregionalen Trinkwasserreserven zu schonen. Dabei sind insbesondere folgende Fragen zu beantworten:

- Welche Wassernutzungen bestehen auf Gemeindegebiet (privat oder im Auftrag der Gemeinde), für welche Wasser «zweiter» Qualität genutzt werden könnte?
- Wo gibt es erschlossene Wasservorkommen, die aufgrund der Auflösung der WAGRA, oder aufgrund mangelhafter Qualität nicht mehr genutzt werden?
- Wer besitzt diese Wasservorkommen und was wäre nötig, um diese Vorkommen als Wasser «zweiter» Qualität wieder nutzen zu können?
- Wie könnten die Wasservorkommen und die -nutzungen zusammengebracht werden, damit grundsätzlich weniger Trinkwasser genutzt wird?
- Welche Massnahmen könnte die Gemeinde ergreifen, um die Qualität des Grundwassers zu verbessern / zu sichern?

Erstunterzeichnerin:

Bettina Kast
SP-Fraktion

Sozialdemokratische Partei Münchenbuchsee
3053 Münchenbuchsee
info@sp-buchsi.ch
www.sp-buchsi.ch